



Der Club ad Fundum wird 20 und jubiliert.

**Der Club ad Fundum ist ein spezieller Männer-Club.
Ein Grund, sich zu freuen aber auch Rückschau zu halten.**

AD FUNDUM ist lateinisch und bedeutet: Auf den Grund, zu den Wurzeln gehen.

Der 1987 gegründete Verein feiert sein 20 jähriges Jubiläum. In dieser Zeit haben 3 Präsidenten den Verein geführt. Von 1987 bis 1997 Marcel Kreienbühl, von 1998 bis 2000 Matthias Egli und seit 2001 Otto Dober.

Damit die Mitglieder mehr voneinander profitieren können, ist die Mitgliederzahl mit einer vorgegebenen Zahl festgehalten. Bei der Gründung hatte der Verein 25 Mitglieder, heute sind es 38 und die Aufnahme in den Club erfordert zuerst eine einjährige Probezeit. Der Club ad Fundum ist ein Verein, der es seinen Mitgliedern ermöglicht, ihre Freizeit sinnvoll zu nutzen. Im Monatsrhythmus werden diverse Aktivitäten durchgeführt, wie Skiweekend mit Clubbrennen, Grillfest, Ironman mit Kegeln, Dart und Jassen sowie Törggelen (Maronibraten). Auch werden Frondiensteinsätze bei Sturmschäden oder Waldreinigung gemacht. Die Mitglieder treffen sich immer am ersten Montag im Monat zu ihrem Stammhock, zurzeit ist dies im Restaurant Gotthard. An dieser Stelle möchten wir dem Wirtepaar Eva und Alois Birchler vom Gasthaus zur Weinhalle für die Bewirtung der letzten 5 Jahre herzlich danken. Leider haben sie den Vertrag nicht erneuert und geniessen nun etwas Freizeit.

Die Geschichte des Club ad Fundum begann an der Gründungsversammlung vom 21. Oktober 1987.

Im Restaurant Florhof konnte Heiri Michel 19 Anwesende begrüßen und 6 Entschuldigungen vorbringen. Nach der Wahl der Stimmenzähler wurde bereits der Vorstand gewählt. Marcel Kreienbühl wurde als Präsident vorgeschlagen und mit klarem Mehr gewählt. Ohne grosse Diskussion wurde auch der Vize-Präsident Heiri Michel gewählt. Schwieriger wurde es beim Amt des Kassiers nach längerem hin und her ging die Wahl an Urs Landolt, der dieses Amt annahm. Das Amt des Aktuars wurde Franz Geisser aufgebracht. Als Rechnungsprüfer wurde Bruno Lottenbach vom Präsidenten bestimmt sowie Beat Annen der die Wahl gegen Stefan Horat mit 8 zu 7 Stimmen gewann.

Beim 3. Traktandum ging es um den Clubnamen. Der Vorschlag Club 87 konnte die Anwesenden nicht zufriedenstellen. Die Diskussion ergab, dass es schon zu viele

Clubs mit Zahlenamen gab. Es wurde bestimmt, den Namen erst im Januar 1988 festzulegen.

Sinn und Zweck des Vereins. Die heftigsten Diskussionen ergaben sich beim Punkt, der den Sinn und Zweck des Vereins umschreibt. Gewisse Anwesende hatten ganz andere Vorstellungen als der Vorstand und nach dreimaligem Erklären hatten viele immer noch nicht den Sinn des Clubs begriffen. Man kam immer wieder auf den gleichen Punkt zu sprechen und der Präsident hatte grosse Mühe, die Versammlung in einer gemässigten Lautstärke zu führen. Nach erneut ablehnenden Worten wollte Marcel Kreienbühl die Gründung sogar platzen lassen.

Nach einer Pause ging es dennoch weiter. Der Jahresbeitrag wurde auf CHF 100.- festgesetzt. *Dieser Beitrag gilt auch heute noch.* Zum Thema Veranstaltungen wurde noch bestimmt, dass der Vorstand ein Jahresprogramm verschicken wird. Ausser Nachbestellungen bei der Wirtin wurden keine Anliegen mehr vorgebracht und somit wurde die Gründungsversammlung geschlossen.

Leitbild des Club ad Fundum

Der Club bietet seinen Mitgliedern eine attraktive, sinnvolle Freizeitgestaltung, welche die Förderung des Gemeinschaftserlebnisses, die Pflege der Kameradschaft und den offenen Interessen- und Meinungs-austausch unterstützt. Zu diesem Zweck wird ein Jahresprogramm aufgestellt, das interessenmässig bei den Mitgliedern breit abgestützt und vielfältig ist.

Am Samstag 7. Juli 2007 feierte der Verein sein Jubiläum

Die Feierlichkeiten wurden mit einem Risottoessen beim neu gestalteten Grillplatz in der Hohlen Gasse gestartet. Sehr viele Mitglieder fanden den Weg mit ihren Frauen und Kinder zu diesem Fest. Greter Markus war verantwortlich, dass alle immer ihren Durst löschen konnten, er begleitete uns den ganzen Tag mit seinem Häfi.

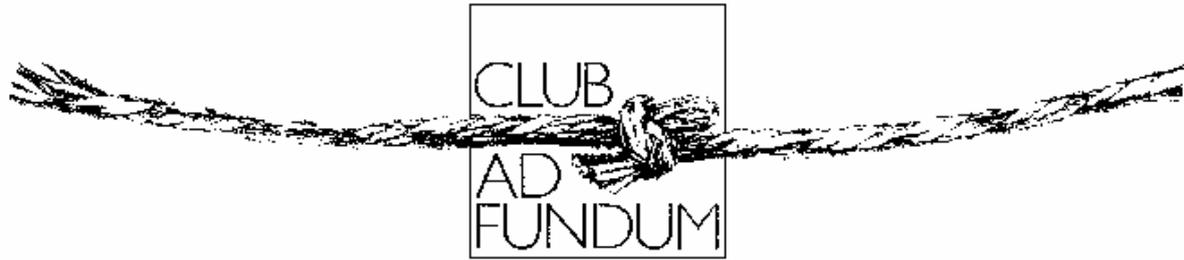
Nach dem Mittagessen wurde ein Ausflug auf den Zugersee unternommen, der Nauen Winkelried führte uns zusammen mit einer Gruppe Handörgeler über den wunderschönen See und wir konnten die schöne Natur bei fröhlichem Zusammensein geniessen. Gegen Abend wurde das eigentliche Fest im Luterbach gestartet. Da die Anlage sehr viele Sportmöglichkeiten bietet, haben viele Mitglieder mit ihren Kindern etwas für ihre Fitness gemacht. Als unser Chef-Koch Meier Stefan mit seinem Team zum Abendessen aufrief, waren alle sehr hungrig und das vorzügliche Dinner mit Chnöpfli, Gemüse, Lammfleisch, Roastbeef sowie Kaninchenrouladen durfte genossen werden. Es wurden sehr viele Geschichten aus den letzten 20 Jahren erzählt und beim einen oder anderen haben sich Lachtränen gezeigt. Diese Tränen wurden noch verstärkt als die Theaterschauspielerin Anita Notter in super Urnerdialekt eine Schächentalerin die Alpenrosen verkauft aufführte.

Der Abend wurde mit dem obligaten Dessert abgeschlossen. Das Fest-OK überreichte dem Vorstand eine Jubiläumstorte und alle duften ein Kirschen-Dessert geniessen. Für die Zukunft wünschen wir allen Mitgliedern sowie ihren Angehörigen nur das Beste und eine kollegiale Kameradschaft. Wenn man die Anzahl Kinder (zurzeit 49) anschaut, ist der Männer-Club für die Zukunft gut gerüstet und braucht

sich keine Sorgen zu machen. Allen Helferinnen und Helfern, die zum Gelingen dieses Festes beigetragen haben, möchte der Vorstand nochmals herzlich danken. Und bis bald - in 5 Jahren zum Vierteljahrhundert-Fest.

Für den Vorstand
der Aktuar Hans Felder





20 Jahre Club ad Fundum

Jubiläumsreise 16. Mai 2007 - 20. Mai 2007

Mit dem Club ad Fundum über Christi-Himmelfahrt auf Wandertour in Slowenien und wir besuchten die Städte Bled und Ljubljana.

1. Tag Mittwoch, 16. Mai 2007

Die ersten Mitglieder trafen sich schon um 16:00 Uhr in der B70 Bar beim Bahnhof Küssnacht und es machte den Anschein, dass es auf der Reise kein Bier mehr geben würde, denn es wurden die grossen Karaffen herumgereicht. Etwas hektisch wurde es, als alle das Zugbillett am Automat selber raus lassen mussten.

Pünktlich um 17:33 Uhr rollte der Zug heran, der uns zum Flughafen Zürich brachte. Sehr hübsche Damen erwarteten uns beim Check-in und es kam schon etwas Ferienstimmung auf. Nach dem Bezug des Boarding-Passes hatte man noch viel Zeit das Abendessen einzunehmen. Viele nahmen nicht wie eventuell erwartet eine Schweizer Spezialität ein, sondern ein Chinesisches Essen sollte es sein.

Der Flug JP 307 der Adria Airways wurde pünktlich ausgerufen und jeder fand seinen Platz, der Flug dauerte 55 Minuten und als Mahlzeit gab es ein Sandwich und das obligate Bier, aber diesmal ein Slowenisches. Um ca. 22:55 Uhr landete die Adria Airways in Ljubljana und schnell ging es Richtung Ausgang. Beim Durchgang warteten viele auf ihre Feriengäste und jemand hatte ein Schild mit den Namen „HERR EGGLI“ in der Hand. Der ganze Verein lachte ihn nur aus und viele meinten da kannst du bis morgen warten. Denn Ueli hatte uns mitgeteilt, dass Matthias den Flug in London verpasst hatte und erst am nächsten Tag eintreffen wird. Der Reiseleiter meinte zu uns, wir seien Spassvögel. Nun ging es aber Richtung Bled zum *** Hotel Jelovica das nur 50 Meter vom See entfernt gelegen ist. Schon vor der Busabfahrt musste der Reiseleiter das Hotel anrufen damit man die Hotel Bar nicht schliesst. Endlich angekommen schmiss jeder die Koffer ins Zimmer, denn der Barkeeper wollte Feierabend machen. Urs Zimmermann gab aber noch einige Bier-Runden aus, er hatte Geburtstag und somit verlängerte sich die Arbeitszeit beträchtlich. „Zimi vielen Dank“ Die Stimmung war sehr gut und viele gingen noch auf Wirtshaus Tour. Von weitem hörte man schon den 70 Jahre Sound und es fanden viele den Weg zu diesem Pub und zu guter Letzt wollte man noch im Casino das Reisegeld aufbessern.

2. Tag Donnerstag, 17. Mai 2007

Nach dem Frühstück war der Vormittag zur freien Verfügung, Bled bietet eine Menge an Sport- und Freizeitmöglichkeiten und so wurde alles ausgekundschaftet. Am Nachmittag traf man sich um 14:00 Uhr an der Hotelrezeption und die Reiseleiterin machte mit uns eine geführte Besichtigung von Bled. Man konnte auswählen von einer langen Tour zu Fuss oder etwas kürzeren Tour mit dem Schiff zur Insel mit der Wallfahrtskirche Maria Himmelfahrt, wo es auch ein Restaurant hat. Welche Tour man genommen hat, ist wohl klar. Während der Fahrt entwickelte sich ein Bootsrennen mit den Pletna-Booten und die Gondolieri kamen arg ins Schwitzen.



Bootsausfahrt in Bled mit einem Pletna Boot.

Über dem kristallklaren Gebirgssee thront eine mächtige Burg von da aus hat man einen herrlichen Ausblick. Das Abendessen wurde im traditionellen Restaurant Mayer in Bled eingenommen und es war sehr gut, sogar den Rotwein konnte man trinken. Der Abend wurde im Dorf ausgeklungen und man bereitete sich für den härtesten Tag der Reise vor. (Wanderung)

3. Tag Freitag, 18. Mai 2007

Nach dem Frühstück war Hotel Check-out angesagt und die Reiseleiterin unternahm mit uns eine „kleine Wanderung“. Der Weg führte zur Schlucht „Soteska Vintgar“. Von Bled aus führte der Weg über 3,5 km kleine Seitenstrassen sowie über Feld und Flur. Ein 2 km langes Teilstück in der malerischen Schlucht führte über Brücken und Galerien, das in Sum, dem grössten Flusswasserfall Sloweniens endet.



Gruppenfoto am Ende der Schlucht „Soteska Vintgar“

Die Wanderung hatte auch einen Anstieg, dieser führte durch einen schönen Laubwald und endete bei der Kirche Hl. Katarina. Von dort hat man einen herrlichen Ausblick über das ganze Bleder Tal. Von diesem Ort hätte man nur noch ca. 30 Kilometer bis an den Wörthersee in Österreich. Nach dem Mittagessen in einer Pizzeria ging es wieder zurück nach Bled, aber für einige war die Wanderschaft zu viel, 3 Mitglieder nahmen ein Taxi. Der Weg führte über Landstrassen nach Bled zurück und endlich stimmten die Kilometerangaben der Reiseleitung. In Bled angekommen wurden alle mit einer Cremeschnitte belohnt, die vom Gritli gesponsert wurden. „Liebe Margrit, Herzlichen Dank“ Bis zur Abfahrt des Busses hatte man noch etwas Zeit und diese verbrachte man unterschiedlich. Viele machten eine Kutschenfahrt um den See, andere genossen das sehr schöne Wetter unter einem Baum oder in einem gediegenen Beizli. Der Gin Tonic und Bier Konsum war etwas grösser als zuhause, kostet beides doch je nur 2 Euro. Der Bus fuhr pünktlich nach Ljubljana und bis jetzt klappte alles vorzüglich, man war gespannt wie es weiter gehen würde. In Ljubljana angekommen war sofort Zimmerbezug angesagt aber dem war leider nicht so. Zwei Busse waren schon vor uns angekommen und es war Warten angesagt.

Einige wollten schon nach Bled zurück und meinten „Schau dir diesen Kasten an, der ist niemals 2** tauglich“. Das zwölfstöckige Hotel-Park Hochhaus ist keine Schönheit, doch es liegt zentral. Endlich konnte das Zimmer bezogen werden und der Ausgang war etwas hektisch in Angriff genommen worden. Suchte man doch etwas lange ein geeignetes Restaurant zum Essen. Das Essen war sehr gut und sie hatten auch den gleichen Wein wie in Bled. Die Stadt wurde nach dem Essen noch ausführlicher unter die Lupe genommen und viele staunten über die vielen jungen Mädels, die im Ausgang waren. Das war aber nicht Zufall, sind doch in dieser Stadt ca. 60'000 Studenten eingeschrieben und an diesem Abend feierten sie die Prüfung.

4. Tag Samstag, 19. Mai 2007

Am Morgen waren alle pünktlich beim Frühstück und man stärkte sich für die Stadtbesichtigung, natürlich zu Fuss. Ljubljana, mal wähnt man sich in Wien mal in Venedig nur ist alles etwas kleiner und gemütlicher. Fünf Jahrhunderte unter österreichischer Herrschaft haben das Stadtbild geprägt, daher wird es häufig mit Salzburg verglichen und die Hauptstadt der jungen Republik verströmt habsburgischen und südländischen Charme. Goran unser Reiseleiter führte uns zum Bauern Marktplatz, zum Dom wo Papst Johannes der zweite einmal zu Besuch war, zur sehr schönen architektonischen Bibliothek, in die vom Jugendstil geprägte Altstadt und zu den drei Brücken.



Ljubljana

Nach der Stadtbesichtigung war der Durst sehr gross und man besuchte ein sehr schönes Lokal in einem Park. Hier liessen sich Kunst- und leibliche Genüsse bestens verbinden. Nach dieser Stärkung wurde die „Slowenische Akropolis“, das Wahrzeichen von Ljubljana, besichtigt. Vom Turm hat man eine schöne Aussicht auf das Stadtzentrum, der zentrale Platz der Burg ist sehr beliebt für Hochzeiten, fanden doch an diesem Samstag, 23 Vermählungen statt. Die Pause wurde genossen um die Hochzeitsgesellschaften zu begutachten und man bekam auch einen Schluck Weinbrand von einer Gesellschaft. Die Zeit war reif für das Nachtessen und man machte sich auf den Rückweg. Das Essen wurde im Spezialitätenrestaurant Sokol

eingenommen. Als die letzten eintrafen, hatten die ersten schon ihren Apéro zu genüge genossen und so konnte zum genüsslichen Teil übergegangen werden. Der Kellner war aber kein gastfreundlicher Geselle und so musste er ein paar Schimpfwörter entgegennehmen. Verschiedene Spezialitäten wurden bestellt und das Essen war zum Glück ausgezeichnet nur eben der Kellner machte auf miese Stimmung. Nach einem oder zwei Schluck Zwetschgenwasser stimmte der Verein zum Gesang an und es wurde richtig bodenständig aber auch gefährlich was das Zwetschgenwasser anbelangt. Nach eindrucklichen Gesangeinlagen sind wir wieder in die schöne Stadt gezogen und haben Discos sowie heimelige Lauben besucht.

5. Tag Sonntag, 20. Mai 2007

Das Frühstück konnte bis 10:00 Uhr eingenommen werden und der Check-out war spätestens 11:00 Uhr. Für den Schreiberling war das aber immer noch zu früh und er liess seine Kollegen in die Stadt ziehen. Um 13.00 Uhr ging es mit dem Bus Richtung Flughafen, aber vorher besuchten wir das technische Museum in Bistra. Die Besichtigung war sehr eindrucklich, es standen z.B. Autos mit 8 cm dicken Panzerscheiben (vom Tito, EX-Präsident Jugoslawiens) in einer Ausstellung oder alte Töffs und Velos aus dieser Region.

Die Jubiläumsreise Slowenien wurde im Dorfrestaurant Ancka beendet, dort konnte man nochmals die Spezialitäten wie Wildsau oder Schnitzel mit Ei überbacken geniessen und als Nachspeise Pfannkuchen mit einer süssen Füllung. Das vorzügliche Essen wurde mit sehr gutem Wein abgerundet, auch an einem Grappa wurde nochmals genippt, da man ja bald wieder etwas abtinent den Alltag verbringt. Der Transfer zum Flughafen war nur sehr kurz und nach dem Check-in telefonierten die ersten nach Hause. Vor der Boarding-Time kauften viele für sich und ihre Lieben noch kleine Geschenke oder andere Mitbringsel wie Cognac, Parfum, Zigaretten usw. Die Time ist gekommen und man wartete nervös auf das Zeichen zum Boarding aber es gab 35 Minuten Verzögerung weil das Flugzeug zu spät angekommen war. Die Nervosität deshalb, weil in Zürich der Anschluss vom Zug wichtig war. Nun kommt es nicht mehr darauf an, dann kommen die Frauen uns halt in Zürich abholen war der Tenor, aber es klappte und das Flugzeug der Adria Airways konnte abheben. Der Flug dauerte 65 Minuten und eine punktgenaue Landung war exakt das, was es noch für einen solch tollen Anlass gebraucht hat.

Beim Bahnhof im Flughafen mussten wieder die Billette gekauft werden und im Hintergrund waren uns ein paar Frauen aufgefallen, die auch auf den Zug wollten. Es war der Damenturnverein aus Küssnacht, sie waren an einem mehrtägigen Ausflug in Berlin (zum Glück ist unsere Jubiläumsreise nach Berlin nicht angenommen worden) und somit standen also in Rotkreuz unsere Frauen und die Männer der Turnerfrauen bereit.

Ich möchte allen herzlich danken, die zum Gelingen der Reise beigetragen haben und unserem Organisator Ueli ein grosses Lob aussprechen. Es war alles super organisiert.

Der Schreiberling Hens